

Campus für lebenslanges Lernen: Leitideen und erste Umsetzungsschritte

Stand: Juli 2013



Vorbemerkung

Seit Sommer 2011 haben sich zahlreiche Bildungs-, Kultur- und soziale Einrichtungen sowie Vertreter/innen der Stadt Osterholz-Scharmbeck und des Landkreises Osterholz im Rahmen des ESF-Projekts LINES in sechs Campusworkshops mit der Entwicklung eines inhaltlichen Konzepts für den Campus beschäftigt. Moderiert wurden diese Workshops von Heike Wohltmann vom Bremer Planungsbüro plan-werkStadt und von Wiebke Lawrenz von der Montag-Stiftung Jugend und Gesellschaft. Zur Bündelung und Zusitzung der bisherigen Arbeitsergebnisse sind bei einem Workshop am 21.6.12 auf Gut Bredbeck Leitideen für den "Campus als inklusiven Ort für lebenslanges Lernen" erarbeitet worden. Die Leitideen basieren auf einem engagierten Diskussionsprozess und sind mit konkreten Vorstellungen und Ideen hinterlegt. Sie sollen als Grundlage für die Einbeziehung von Politik, weiteren Einrichtungen sowie von Besucherinnen und Besuchern dienen und mit diesen gemeinsam weiterentwickelt werden.

Die Leitideen zum Campus für lebenslanges Lernen sind am 11.4.2013 vom Ausschuss für Bildung und Erziehung der Stadt Osterholz-Scharmbeck verabschiedet worden. Das vorliegende Papier ist eine aktualisierte Fassung des dem Ausschuss vorgelegten Textes.



Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds durch das Programm *Inklusion durch Enkulturation* des Niedersächsischen Kultusministeriums gefördert.

Inhalt

1. Leitideen	4
2. Ziele	6
3. Beteiligte.....	6
4. Bausteine.....	7
5. Themen und Angebote	10
6. Campusmanagement	12
7. Zeitleiste	12
Anlage 1: Ort- und Zeitplan	13
Anlage 2: Offener Treff und Kinder- und Jugendbüro im Bildungshaus.....	10

1. Leitideen

Einen Lernort für alle im Zentrum der Stadt schaffen - dieses Ziel wird mit der Errichtung des Campus für lebenslanges Lernen in Osterholz-Scharmbeck verfolgt. Im Quartier Am Barkhof werden in den kommenden Jahren Bildungsangebote für alle Generationen konzentriert und zu einer flexiblen Bildungslandschaft vernetzt. Die neue Oberschule Lernhaus im Campus, das Medienhaus und das Bildungshaus für lebenslanges Lernen bieten nicht nur Raum für vielfältige und innovative Bildungsangebote für Schülerinnen und Schüler und alle anderen Menschen der Stadt, sondern auch für Austausch und Begegnung. Damit schafft die Stadt für die ca. 30.000 Einwohner/innen und die Nachbargemeinden einen Lern- und Lebensort und bietet Möglichkeiten für die berufliche und persönliche Entwicklung jedes Einzelnen. Dies ist in der Region bislang einzigartig.

Mit diesem zentralen stadtentwicklungs politischen Projekt reagiert die Stadt Osterholz-Scharmbeck auf die Herausforderungen durch den demografischen Wandel: Durch die Schärfung ihres Profils als Bildungsstandort steigert sie ihre Attraktivität sowohl für die bisherigen als auch für neue Einwohnerinnen und Einwohner und bietet sowohl Schülerinnen und Schülern als auch der wachsenden Zahl älterer Menschen verbesserte Chancen zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung.

Eingeleitet wurde diese Entwicklung durch das integrierte städtischen Entwicklungs- und Wachstumskonzept (ISEK) von 2007. Zentrales Ziel des ISEK ist die Stärkung von Osterholz-Scharmbeck als Wohnstandort. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels soll die Attraktivität der Stadt durch die Verbesserung von Bildungsangeboten gesteigert werden. Den hohen Sanierungsbedarf der Realschule sah die Stadt dabei als Chance, nicht nur bauliche Verbesserungen umzusetzen, sondern mit dem Campus für lebenslanges Lernen ein völlig neues und attraktives Bildungsangebot zu schaffen.

Leitvorstellung ist dabei die Entwicklung des Campus als inklusiven Ort für lebenslanges Lernen. Unter Inklusion wird dabei die Einbeziehung aller Kinder und Erwachsener - ob jung oder alt, mit oder ohne Behinderung, mit oder ohne Migrationshintergrund - in einen erfolgreichen Bildungsprozess und ihre gesellschaftliche Teilhabe verstanden. Die Stadt und ihre Partner haben sich im Sommer 2012 auf folgende Leitideen verständigt:

Leitideen für den Campus: Campus als inklusiver Ort für lebenslanges Lernen

Grundidee
Zielgruppen
Umsetzung
Kooperation der Akteure

Wir wollen gemeinsam die Lust am Lernen wecken.

Wir entwickeln den Campus zu einem zentralen Lern- und Begegnungsort für alle Generationen und alle gesellschaftlichen Gruppen in der Stadt Osterholz-Scharmbeck und dem Landkreis Osterholz.

Unsere Arbeit basiert auf einem breiten Bildungsverständnis.

Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen, die zum Campus kommen und am Campus arbeiten, verstehen wir als Bereicherung. Wir schaffen Anlässe für Austausch und Begegnung.

Wir orientieren uns an den Lernbedürfnissen der Besucherinnen und Besucher. Dabei richten wir den Blick auf individuelle Begabungen und Stärken.

Wir unterstützen die Besucherinnen und Besucher durch Information und Beratung.

Wir nutzen die Zusammenarbeit am Campus zur Umsetzung bewährter und innovativer pädagogischer Ansätze.

Wir lernen voneinander und im Austausch mit anderen.

Wir arbeiten gemeinsam an einer größeren Transparenz und besseren Bündelung von Bildungsangeboten.

Unsere Zusammenarbeit beruht auf Neugier und gegenseitiger Wertschätzung der Arbeit der unterschiedlichen Professionen und von ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen.

Wir streben eine arbeitsfähige, Ressourcen schonende und transparente Organisationsstruktur und eine professionelle Koordination und Steuerung an.

Wir sind offen für neue Partner bei der Entwicklung und Gestaltung des Campus.

2. Ziele

Die Ziele für den Campus sind im ISEK und im Campus-Konzeptentwurf von 2008 umrissen und gemeinsam mit den beteiligten Schulen, Bildungs-, Kultur- und sozialen Einrichtungen konkretisiert worden:

Oberziele	Unterziele
Innovative, qualitativ hochwertige Angebote	Voneinander lernen: Aufbauen auf bewährten Konzepten, gemeinsame Weiterentwicklung
	Übergänge zwischen formaler und informeller Bildung erleichtern
	Förderung der Fort- und Weiterbildung
Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen	Orientierung an Lernbedürfnissen der Zielgruppen
	Größere Transparenz von Bildungs- und Beratungsangeboten
	Bessere Bündelung von Bildungs- und Beratungsangeboten
Bündelung von Ressourcen	Professionelle Koordination und Steuerung
	Gemeinsame Rahmenplanung von Bildungsangeboten
	Gemeinsame Nutzung personeller, materieller und finanzieller Ressourcen
Ansprechende und anregende Gestaltung als Lern- und Begegnungsraum	Gute und nutzergerechte Aufenthaltsqualität der Innen- und Außenräume
	Barrierefreiheit der Angebote und ihrer Erreichbarkeit

Diese Ziele können nicht mit dem Campus allein erreicht werden, sondern der Campus muss eingebettet sein in die gesamten bildungs-, kultur- jugend- und sozialpolitischen Aktivitäten in der Stadt.

3. Beteiligte

Die Stadt Osterholz-Scharmbeck ist Initiatorin des Campus und federführend bei der baulichen Gestaltung und bei der Konzeptentwicklung. Sie ist Schulträgerin des Lernhauses im Campus und gemeinsam mit dem Landkreis Osterholz Trägerin der Kreis- und Stadtbibliothek im Medienhaus.

Der Landkreis Osterholz ist Schulträger des Gymnasiums sowie Träger des Medienzentrums und des Kreisarchivs im Medienhaus.

Bereits jetzt oder zukünftig auf dem Campusgelände angesiedelte Schulen sind die Oberschule Lernhaus im Campus und das Gymnasium Osterholz-Scharmbeck.

Fest am Campus angesiedelt sind außerdem die Medienhauseinrichtungen Kreis- und Stadtbibliothek, das Kresimedienzentrum und das Kreisarchiv, das Allwetterbad und die DLRG.

Zentrale Einrichtungen im Bildungshaus werden die VHS und der Offene Treff des SOS-Kinderdorf Worpsswede und des Mehrgenerationenhauses sein.

Die Teufelsmoor gGmbH betreibt die Mensa im Medienhaus.

Die Landesmedienanstalt stationiert am Campus das regionale Multimediamobil, das als mobiles Medienkompetenzzentrum Fortbildungen für Pädagog/innen und Multiplikator/innen anbietet.

Das Europäische Institut für Innovation (EIFI) ist ein Verein, der für die Stadt Osterholz-Scharmbeck die Trägerschaft für Drittmittelprojekte übernimmt und an der überregionalen Vermarktung des Campus mitwirkt. Korporative Mitglieder des EIFI sind die Stadt Osterholz-Scharmbeck und die Jade-Hochschule in Oldenburg.

Darüber hinaus beteiligen sich zahlreiche weitere Bildungsträger, soziale Einrichtungen und Kultureinrichtungen an der Entwicklung des Campus. Bisher vertreten sind (in alphabetischer Reihenfolge): Arbeitsgemeinschaft Berufsbildung und örtliche Entwicklung e.V. (ABÖE), Arbeiterwohlfahrt Osterholz-Scharmbeck, Biologische Station Osterholz (BioS), Bildungswerk Osterholz, Jugendhaus Pumpelberg, Kreismusikschule, Schulverein des Lernhauses, Seniorenbegegnungsstätte, Seniorenbeirat. Weitere Partner sind willkommen.

4. Bausteine

4.1 Lernhaus im Campus



Das zentrale Element des Campus ist die neue Oberschule "Lernhaus im Campus". Sie ist 2010 aus der Zusammenlegung von Haupt- und Realschule entstanden und basiert auf einem innovativen pädagogischen Konzept. Als Ganztagschule ist die Schule nicht nur Ort des Lernens, sondern auch ein Lebensort, der einen Teil der Freizeitgestaltung mit einschließt. Selbstständiges Lernen mit Spaß, eine neue Lehrer-Schüler-Beziehung, frühzeitige Berufsorientierung, sozialer Umgang miteinander und Gesundheitsförderung sind die Säulen des Lernhauses am Campus.

Voraussetzung dafür ist eine neue Raumgestaltung: Ein großer Teil des Lernens findet in jahrgangsbezogenen "Lernlandschaften" statt, in denen alle Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte ihren eigenen Arbeitsplatz haben. Neues Wissen erwerben die Schüler/innen in Inputräumen, die einen Mix aus lehrerzentriertem Unterricht sowie Partner- und Gruppenarbeit (kooperatives Lernen) fördern. Der dritte Baustein ist der Projektunterricht, in dem die Schüler fächerübergreifend Aufgaben lösen.

Die Schülerinnen und Schüler werden von einem Team von Lehrerinnen und Lehrern begleitet, die überwiegend nur in diesem Jahrgang arbeiten. Die Lehrkräfte werden zu Lernbegleitern: Sie lehren viel weniger als dass sie das selbständige Lernen unterstützen.

Das Lernhaus zeichnet sich durch ein klares Konzept zur Berufsorientierung aus, das auf Anschluss statt auf Abschluss ausgerichtet ist. Da selbst gute Abschlusszeugnisse heute nicht mehr für einen reibungslosen Übergang in Ausbildung und Beruf ausreichen, werden die Schülerinnen und Schüler darin bestärkt, ihre spezifischen Kompetenzen zu erkennen und weiterzuentwickeln und eigene Wege zu finden und zu gestalten.

Das Lernhaus setzt das neue pädagogische Konzept, aufsteigend ab dem 5. Jahrgang des Schuljahrs 2010/2011, bereits im Ausweichquartier an der Lindenstraße um. Das neue Schulgebäude im Campus soll 2014 bezogen werden.

Leitbild der Oberschule Lernhaus im Campus:

- Wir folgen dem pädagogischen Leitbild: „Die Menschen stärken und die Sachen klären“.
- In unserer Schule wird anerkannt, dass Lernen Zeit braucht.
- In unserer Schule sind Verbindlichkeit und Eigenverantwortlichkeit tragende Säulen.
- An unserer Schule ist die Beziehungsgestaltung ein wichtiges Kriterium im menschlichen Miteinander.
- In unserer Schule gibt es eine konstruktive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.
- Unsere Schule bietet zwischen den Polen Bewegung und Ruhe einen Ort der Stille.
- Unsere Schule ermöglicht eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung.
- Unsere Schule zeichnet eine durchgängige Berufsorientierung aus.
- An unserer Schule findet eine konstruktive Auseinandersetzung mit Medien statt.
- An unserer Schule beeinflusst das Raumklima das Lernklima.

4.2 Medienhaus im Campus



Dem Umgang mit alten und neuen Medien kommt in unserer Wissensgesellschaft eine Schlüsselrolle sowohl beim schulischen als auch beim lebenslangen Lernen zu. Die Stadt Osterholz-Scharmbeck und der Landkreis Osterholz bündeln deshalb im Medienhaus im Campus die bisherigen Angebote von Kreis- und Stadtbibliothek, Kreismedienzentrum und Kreisarchiv und entwickeln sie weiter. Das Medienhaus spricht mit der Vielfalt seiner Angebote einen breiten Nutzerkreis an. Es fördert als Service- und Informationszentrum in en-

ger Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen Lesekompetenz, Medienkompetenz und historisch-wissenschaftliche Kompetenz. Zusätzlich bieten Mensa und Aula und ein Seminarraum vielfältige weitere Lern- und Begegnungsmöglichkeiten.

Im Erdgeschoss des 2.700 qm großen Gebäudes ist die kombinierte Mensa und Aula untergebracht. Sie ist mit einer Bühne ausgestattet und fasst bis zu 200 Personen. Der Raum ist während der Schulzeiten in erster Linie für die Versorgung der Schülerinnen und Schüler, Unterrichtsangebote und Schulveranstaltungen vorgesehen. Er kann jedoch auch von anderen Gruppen für Bildungs- und Kulturveranstaltungen, Kursangebote und Workshops genutzt werden. Mensabetreiber ist die Teufelsmoor gGmbH. Das Essen wird in Buffetform angeboten.

Im ersten Stock finden sich die Bibliothek, das Medienzentrum und der Lesesaal des Archivs. Ein Selbstlernzentrum und Medienproduktionsräume bieten zusätzliche Möglichkeiten zum Erwerb von Medienkompetenz.

Der Mensabetrieb hat im Februar 2013 begonnen, die Medieneinrichtungen sind seit April 2013 geöffnet.

4.3 Bildungshaus im Campus

Kernidee des Campus für lebenslanges Lernen ist die Verzahnung von schulischen Angeboten mit Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangeboten für alle Generationen. Als Ergänzung zu Lernhaus und Medienhaus wird der Riegelbau, ein Gebäudetrakt der ehemaligen Realschule, zu einem Bildungshaus umgebaut.

Das Bildungshaus will zum einen ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Weiterbildungs- und Beratungsangebot machen. Zum anderen soll durch die Kombination von Kursangeboten mit niedrigschwlligen Begegnungs- und Beratungsangeboten auch Menschen ein Zugang zum lebenslangen Lernen ermöglicht werden, die solche Angebote bisher noch nicht nutzen.

Hauptanbieter der Kursangebote ist die VHS, die ihre Geschäftsstelle und Unterrichtsräume ins Bildungshaus verlagert. Das SOS Kinderdorf Worpsswede und das Mehrgenerationenhaus werden im Eingangsbereich des Bildungshauses einen Offenen Treff mit Kinder- und Jugendbüro anbieten (siehe Anlage 2). Damit werden im Bildungshaus Kompetenzen im Bereich der Erwachsenenbildung, der Begegnung zwischen den Generationen sowie in der Stärkung und Stützung von Familien zusammengeführt.

Darüber hinaus wird die Landesmedienanstalt im Bildungshaus mit einem Büro für eine pädagogische Mitarbeiterin vertreten sein. Der Campus wird Standort eines der sechs Multimediamobile der Landesmedienanstalt, die als mobile Medienkompetenzzentren in der Region Fortbildungen für Pädagog/innen und Multiplikator/innen zum Thema Multimedia/Internet anbieten.

Um ein möglichst vielfältiges Angebot zu gewährleisten, können auch andere Einrichtungen und Initiativen Räume im Bildungshaus stunden- oder tageweise anmieten.

Das Bildungshaus soll einschließlich aller Außenanlagen bis Mitte 2014 fertiggestellt werden.

5. Themen und Angebote

Der Campus befindet sich im Aufbau - das Angebotsspektrum soll unter Einbeziehung der Campusbesucher/innen und in enger Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen stetig weiterentwickelt werden. Die folgende Übersicht erhebt also keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll lediglich einen ersten Einblick geben.

5.1 Inklusion

Der Campus trägt zur Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen in einen erfolgreichen Bildungsprozess und Förderung ihrer gesellschaftlichen Teilhabe auf verschiedenen Wegen bei: Durch einen partizipativen Planungsprozess, niedrigschwellige Informations-, Beratungs- und Begegnungsangebote, durch stärkenorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche und durch die Fort- und Weiterbildung von pädagogisch Tätigen zu Inklusionsthemen. Dabei kann unter anderem aufgebaut werden auf die städtischen Projekte LINES und E-Inclusion und die Kompetenzen der VHS als inklusiver Weiterbildungseinrichtung.

Beispiele für neue Angebote:

- Offener Treff, betreut durch ehrenamtliche Gastgeber/innen (SOS Kinderdorf/Mehr-generationenhaus)
- Kinder- und Jugendbüro (SOS Kinderdorf)
- Stärkenorientierte Förderung von Schüler/innen durch Angebote im Ganztag (Lernhaus, in Kooperation z.B. mit Kreismedienzentrum, Kreismusikschule, Arbeitsamt, Kirche und Ehrenamtlichen)
- Veranstaltungsreihe Campus inklusiv: Fachtage zu inklusionspädagogischen Themen, die pädagogisch Tätigen, Eltern und Ehrenamtlichen Wege für Veränderungsprozesse aufzeigen (Projekt LINES)
- Aktionstage im Medienhaus (alle Campusbeteiligten): Start mit dem Tag der Offenen Tür am 25.5.13

5.2 Medienpädagogik

Die Fähigkeiten zu multimedialem und selbstorganisiertem Lernen sind wichtige Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. In Schulen, in der Weiterbildung und in der Freizeit ergänzen und erweitern sie das Lernangebot und beeinflussen damit Bildungs- und Berufswegechancen und die Möglichkeiten zur sozialen und kulturellen Teilhabe. Medienpädagogik kann deshalb auch eine wichtige Rolle bei der Förderung von Inklusion spielen: Durch die gezielte Vermittlung von Medienkompetenz können Barrieren von Jugendlichen und

Erwachsenen mit niedrigem Bildungsstand gegenüber elektronischen (Weiter)Bildungsangeboten abgebaut werden. Außerdem bietet die Nutzung digitaler Medien Schule und anderen Bildungsträgern sowohl vielfältige Möglichkeiten zur Individualisierung des Lernens als auch zur stärkenorientierten Förderung von Kindern und Jugendlichen, z.B. im Rahmen von Film- oder Hörspielproduktionen.

Beispiele für neue Angebote:

- IT-gestütztes Lernen in den Lernlandschaften (Lernhaus)
- Medienpass als gemeinsames Angebot für Schulen (Bibliothek, Medienzentrum und Archiv)
- E-book-Ausleihe (Bibliothek)
- Ausbau der Lesefrühförderung (Bibliothek)
- Audio- und Videostudio (Medienzentrum)
- Elternschulungen und gemeinsame Medienangebote für Eltern und Kinder (Projekt E-Inclusion)

5.3 Umweltbildung

Der Campus hat vielfältige Bezüge zum Thema Wasser: Zum einen ist er Standort des Allwetterbads und der DLRG. Zum anderen wird der Scharmbecker Bach, der bisher in diesem Bereich unterirdisch durch Rohre verläuft, freigelegt und naturnah gestaltet werden. Der offene Bachlauf soll für Angebote zum lebenslangen Lernen genutzt und auch aktiv in den Unterricht der beiden benachbarten Schulen eingebunden werden, um grundlegende ökologische Zusammenhänge zu vermitteln.

Beispiele für neue Angebote:

- Bach-AG (Gymnasium, BioS)

5.4 Information, Beratung, Vernetzung

In Osterholz-Scharmbeck gibt es bereits viele interessante bildungsbezogene Ansätze und Projekte, nur selten gelingt aber eine Verfestigung von Projekten bzw. ihre flächen-deckende Umsetzung. Ausbaufähig erscheint auch ein intensiverer Austausch über erfolg-versprechende Ansätze, so dass z.B. Schulen stärker auf die Erfahrungen anderer zurückgreifen können. Hier sollen durch den Campus Fortschritte erzielt werden: Nicht alles kann oder soll am Campus stattfinden, aber die Campusentwicklung soll auch dazu genutzt werden, Strukturen für eine stärkere Transparenz und bessere Bündelung von Bildungsangeboten zu schaffen. Aufgebaut werden kann dabei auf bestehende Bildungsnetzwerke in Stadt und Landkreis.

Beispiele für neue Angebote:

- Bildungsschaufenster: Erhöhung der Transparenz für Bildungs- und Beratungsangebote in der gesamten Stadt (alle Campusbeteiligten/Campusmanagement)

- Vernetzung von Bildungsberatungsangeboten (Projekt LINES)
- Lernhaus-Magazin (Schulverein des Lernhauses)

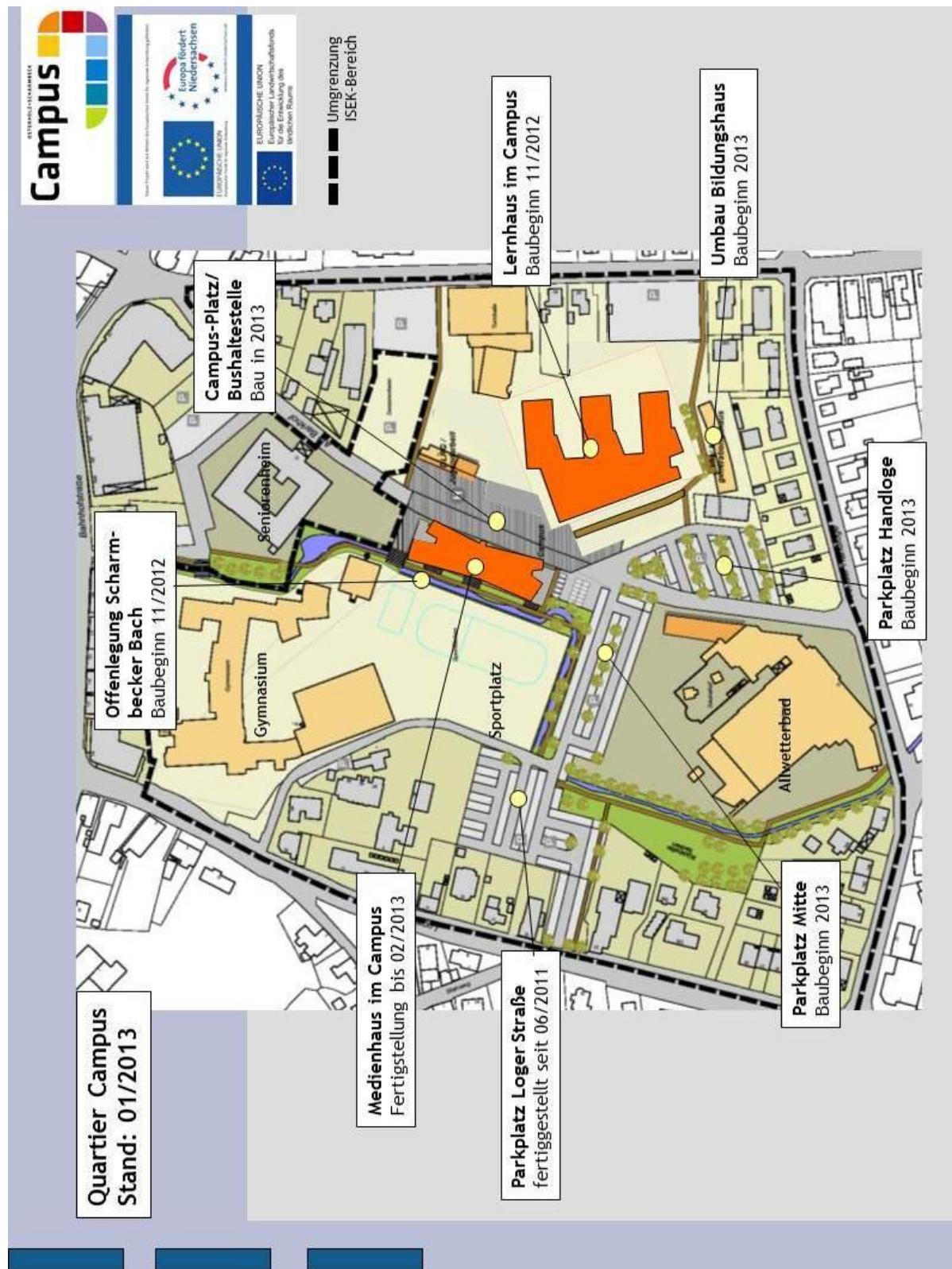
6. Campusmanagement

Die Koordinierung der Zusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen erfolgt durch ein/e Campusmanager/in. Der/die Campusmanager/in steuert die Netzwerkbildung mit verschiedenen Bildungsanbietern, der Jugendhilfe, sozialen Einrichtungen und sonstigen Akteuren zur Konzentration und Steigerung des lokalen Bildungsangebots. Sie/er baut die Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern und bindet überregionale Partner, z.B. aus Hochschulen und Wirtschaft, ein. Sie/er ist beteiligt bei der Entwicklung der Finanz- und Förderstrukturen für das Bildungszentrum Campus und Einwerbung von Drittmitteln und übernimmt die Geschäftsführung der Campusgremien. Darüber hinaus steuert sie/er die Außenvertretung des Campus und stellt den Campus bei überregionalen Veranstaltungen und Stiftungen vor. Gemeinsam mit den beteiligten Einrichtungen entwickelt er/sie Jahresprogramme für den Campus und stößt Kooperationsprojekte an.

7. Zeitleiste

2005	Feststellung des Sanierungsbedarfs der Realschule
2007	Verankerung des Campus als zentrales stadtentwicklungspolitisches Vorhaben im Integrierten Städtischen Entwicklungskonzept (ISEK)
2008	Einrichtung einer gemeinsamen Planungsgruppe "Neue Schule" von Haupt- und Realschule, Stadt und Landesschulbehörde
2008	Einstimmige Verabschiedung des Konzeptentwurfs durch den Rat
2010	Zusammenlegung von Haupt- und Realschule zum "Lernhaus im Campus"
12/2010	Grundsteinlegung für das Medienhaus
7/2011	Richtfest für das Medienhaus
Sommer 2011	Lernhaus im Campus wird Oberschule
8-9/2012	Abriss des alten Realschulgebäudes
2/2013	Eröffnung der Mensa im Medienhaus
2/2013	Grundsteinlegung für das Lernhaus
4/2013	Eröffnung von Bibliothek, Medienzentrum und Archiv im Medienhaus
6/2013	Richtfest für das Lernhaus
Bis Mitte 2014	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau des Riegelbaus zum Bildungshaus • Fertigstellung des Lernhauses

Anlage 1: Ort- und Zeitplan



Anlage 2: Offener Treff und Kinder- und Jugendbüro im Bildungshaus



**SOS
Kinderdorf e.V.**
www.sos-kinderdorf.de

**SOS-Kinderdorf
Worpswede**



**Mehr
Generationen
Haus**

Familienzentrum OHZ e.V.
& Mehrgenerationenhaus Osterholz
& Seniorenservicebüro

SOS-Kinderdorf Worpswede
Weyerdeelen 4
27728 Worpswede

Telefon: 04792 / 93 32 -0
Telefax: 04792 / 93 32 29

Kd-worpswede@sos-kinderdorf.de
www.sos-kd-worpswede.de

Bereichsleitung ambulante Angebote
Telefon: 04792 / 93 32-22
susanne.vonhehl@sos-kinderdorf.de

Offener Treff und Kinder- und Jugendbüro im Bildungshaus, Campus für lebenslanges Lernen in Osterholz-Scharmbeck

- Kinderdorffamilien
- Wohngruppen
- Tagesgruppen
- Ambulante Hilfen
- Kindertagesstätte
- Beratungsstellen für
Kinder, Jugendliche
und Eltern

„Auf dem Weg zu einer neuen Schule. Jugendhilfe und Schule in gemeinsamer Verantwortung“, schrieb 2003 das Bundesjugendkuratorium – ein Sachverständigengremium, das die Bundesregierung in Fragen der Kinder- und Jugendpolitik berät.

Nach wie vor ist diese neue Schule an vielen Orten bloß Vision. Mit dem Campus für lebenslanges Lernen will Osterholz-Scharmbeck nun diese Vision umsetzen und – über Schule hinaus – einen Ort schaffen, wo lebenslanges Lernen ein Gesicht bekommt und für die Bürgerinnen und Bürger konkret erleb- und erfahrbar wird.

Ein zentrales Ziel des Campus für lebenslanges Lernen ist die Entwicklung eines im weitesten Sinne inklusiven, d.h. für alle Bevölkerungsgruppen attraktiven Bildungsangebots. Um auch Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die normalerweise „klassische“ Weiterbildungs- und Beratungsangebote nicht nutzen, müssen die Eingangsschwellen möglichst niedrig gehalten werden.

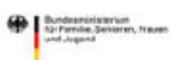
Aus diesem Grund planen SOS Kinderdorf Worpswede und das Mehrgenerationenhaus Osterholz im Riegelbau zusätzlich zum vorgesehenen Kursangebot einen Offenen Treff und ein Kinder- und Jugendbüro als erste Anlaufstellen zu schaffen. Von Seiten der Träger werden damit Kompetenzen im Bereich der Begegnung zwischen den Generationen sowie in der Stärkung und Stützung von Familien zusammengeführt.

SOS Kinderdorf Worpswede und das Mehrgenerationenhaus Osterholz verpflichten sich, den Offenen Treff zu den Öffnungszeiten des Gebäudes offen zu halten und personell zu bestücken, so dass Besucher/innen damit die Möglichkeit einer persönlichen Ansprache geboten bekommen.

SOS-Kinderdorf e.V.
Renatastraße 77
80839 München
Telefon 0 89 / 1 26 06 - 0
Fax 0 89 / 1 26 06 - 4 04
Die Zwecke des Vereins
sind als gemeinnützig
und besonders förder-
ungswürdig anerkannt.

Amtsgericht München
VR 6243

Mitglied im
Paritätischen
Wohlfahrts-
verband





**SOS
Kinderdorf e.V.**
www.sos-kinderdorf.de

**SOS-Kinderdorf
Worpswede**

Ziel

Der Offene Treff soll für alle Partner, für Externe wie Interne, einen zentralen Knotenpunkt der Begegnung und des Austausches darstellen. Er soll Menschen willkommen heißen, integrieren und an die anderen Angebote heranführen. Ein Offener Treff öffnet seine Tür für alle Menschen, die sich von ihm angesprochen fühlen, egal ob Frauen oder Männer, ältere Menschen oder kleine Kinder, Jugendliche / Schulkinder, Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, sozialen und religiösen Hintergründen, ohne Anmeldung und Wartezeiten. Eltern können ihre Kinder mitbringen, eine flexible Kinderbetreuung ermöglicht eine Teilnahme an Veranstaltungen auch ohne Kinder. Zugleich wird mit dem Offenen Treff der Wunsch aller beteiligten Bildungsträger nach einer gemeinsamen Anlaufstelle aufgegriffen.

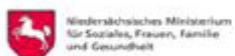
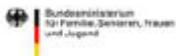
Angedacht ist, im Offenen Treff die ersten niedrigschwwelligen Kontakte zu knüpfen, Beratung und Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Angebot zu geben, Anlaufstelle für Pause und Austausch zu sein.

Somit dient der Offene Treff auch als Informationsbüro, um Anfragen zu koordinieren, Fragen zu bündeln, Möglichkeiten der Anbieter zu benennen und entsprechende Anfragen weiter zu leiten. Er ist als Dreh- und Angelpunkt konzipiert, trägt zur Umsetzung der in den Campusworkshops entwickelten Ideen zum Bildungsschaufenster bei und ergänzt den im Vorraum der Bibliothek geplanten Infopoint. Seine Angebote müssen sich entwickeln und in ihrer Entwicklung vor allem von den Zielgruppen her gedacht werden. Im Sinne einer Beteiligungsorientierung ist geplant, die Nutzer/innen in die Angebotsplanung und in die Weiterentwicklungen mit ein zu beziehen.

Eine Teeküche bietet die Möglichkeit zur Selbstversorgung mit Getränken. Die Einrichtung soll allen Altersgruppen die Möglichkeit zur Begegnung und zum Austausch bieten (Gruppentische, Kinderspielecke etc.). Bei Bedarf kann ein Teil des Raumes für Netzwerktreffen und Veranstaltungen verschiedener Bildungsträger abgetrennt werden. Ehrenamtliche betreuen den Treff als "Gastgeber/innen" und gestalten mit viel Lebenserfahrung das alltägliche Leben im Offenen Treff. Ggf. kann hier auch eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes eingerichtet werden.

Zusammengefasst dient der Offene Treff als/zur

- Ort für Austausch und Begegnung,
- Informationsstelle für Bildungs- und Beratungsangebote (nicht nur auf dem Campusgelände, sondern auch im Stadt- und Kreisbereich) und für Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement,
- Kontaktherstellung zu anderen Institutionen und Trägern,
- Erfassung von Bildungs- und Beratungsbedarfen,
- Treffpunkt für Gruppen,
- Veranstaltungsraum für verschiedene Bildungsträger,
- als Pausenraum für Kursteilnehmer/innen,
- Teeküche für alle im Riegelbau Beschäftigten etc.





**SOS
Kinderdorf e.V.**
www.sos-kinderdorf.de

**SOS-Kinderdorf
Worpswede**

Neben dem Offenen Treff befindet sich als niedrigschwellige Anlaufstelle für Schüler/innen das Kinder- und Jugendbüro.

Es dient als Kontakt und Treffpunkt und bietet Einzelberatung, Fördergespräche zum Arbeitsverhalten / zur Arbeitsorganisation, Konfliktklärungen, Krisengespräche, Erstberatung und Weiterleitung zur Erziehungsberatung, Vernetzung und Begleitung. Es bündelt Schülerthemen und bereitet gemeinsam mit Schule und ggf. anderen Projektpartnern Projekte und Fachangebote vor mit dem Ziel der Herstellung / Vergrößerung der Verbesserung der Bildungschancen. Es informiert über Jugendbildungs- und -begegnungsangebote und hilft bei der Suche nach Unterstützung in der Berufsfindung.

Konzipiert ist das Büro nicht als klassisches Beratungsbüro, sondern auf Grundlage einer für die mobile Jugendarbeit typischen Geh-Struktur, mit Mitarbeiter/innen, die im Offenen Treff und benachbarten Jugendangeboten präsent sind und dorthin gehen, wo die Jugendlichen sich aufhalten, um das Angebot präsent zu machen und so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten.

Personal

Ein solch Offenes Konzept fordert viel von den Mitarbeiter/innen. Sie müssen sich in einer Haltung befinden, die Jede und Jeden, egal welchen Alters, welcher Herkunft und Sprache, willkommen heißt und vor allem in seinem Anliegen ernst nimmt. Die Mitarbeiter/innen können nicht auf alle Fragen eine Antwort haben, aber sie können und sollen dafür sorgen, dass es den Besucher/innen gut geht und jede/r das bekommt, was sie oder er braucht. Das ist eine Herausforderung insbesondere im Sprachbereich – wobei intendiert ist, auch Menschen mit verschiedenen Migrationshintergründen als Mitarbeiter/innen und ihre Selbsthilfevereine als Partner zu gewinnen.

Auch Fachkräfte aus den anderen Angeboten im Haus können und sollten regelmäßig in den Offenen Treff kommen oder gezielt an einzelnen Angeboten teilnehmen (z.B. durch offene Sprechstunden), um so Übergänge zu weiteren Hilfen hemmschwellenfrei gestalten zu können.

SOS Kinderdorf Worpswede stellt gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus Osterholz/SeniorenServicebüro im Rahmen der Campusaktivitäten einiges an Personalkapazitäten zur Verfügung. So sind im Rahmen der Regelerbeitszeit von Mitarbeitenden aus Beratungsstelle, ambulanten Hilfen, Spiel- und Kunstpädagogik sowie ggf. weiteren Angeboten Ressourcen für Projekte und Angebote bereit gestellt. Dies erfolgt je nach Bedarf und Angebotsentwicklung.

Das Mehrgenerationenhaus Osterholz wird mit Freiwilligen & ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen die Arbeit der Koordinatorin im Offenen Treff unterstützen. Überlegt sind hierfür zwei Gastgeberinnen, die sich mit je 7 Stunden / Woche als zusätzliche Ansprechpartnerinnen im Offenen Treff aufhalten. Sie kümmern sich nicht nur um die Belange und das Wohlergehen der Gäste, sondern sind auch Ansprechpartner/innen für die



**SOS
Kinderdorf e.V.**
www.sos-kinderdorf.de

**SOS-Kinderdorf
Worpswede**

Besucher/innen, Gäste und Nutzer/innen des Hauses & Anleiter/innen der Freiwilligen. So können sie eine Kinderbetreuung während der Beratungs- und Kurszeiten ermöglichen, kleine Snacks und Getränke bereithalten, niedrigschwellige Angebote vorhalten. Sie arbeiten Hand in Hand mit dem Personal des SOS-Kinderdorfs, des Kinder- und Jugendbüros und der VHS. Auch wird angestrebt hier eine Stelle des Bundesfreiwilligendienstes einzurichten, um den Nutzern das Kommen und Gehen zu erleichtern und um die externen Standorte besser zu vernetzen und deren Zusammenarbeit zu erleichtern.

Daneben ist es angedacht, dass Freiwillige eine kleine Second-Hand-Ecke einrichten, um neben dem Bildungs- und Beratungsangebot ein weiteres niedrigschwelliges Angebot vorzuhalten.

Fazit

Wir hoffen, dass Offener Treff und das Kinder- und Jugendbüro damit einen Beitrag zur Lebendigkeit und Niedrigschwelligkeit des Campus leisten und dem lebenslangen Lernen ein Gesicht geben können. Sie schaffen hoffentlich für alle Bevölkerungsgruppen ein attraktives Angebot.

Worpswede, den 25.02.2013

Joachim Schuch
Einrichtungsleiter

Anne Deutsch
Mehrgenerationenhaus

